



Voller Wunder



Als die Waldtiere das Weihnachtsfest retteten

Lisa Gallauner



186

Als die Waldtiere das Weihnachtsfest retteten

Lisa Gallauner

AUFFÜHRUNGSRECHT (für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf ein Jahr begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, wie zum Beispiel die der Übersetzung, Streaming- und Rundfunkübertragung, Verfilmung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Charakter Identitäten: Während einige Rollen als männlich oder weiblich vermerkt sind, steht es frei jede Identität zu erweitern. Fast alle Rollen können männlich, weiblich oder nicht-binär sein. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in den Stücken auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet.

© by UNDA Verlag

www.unda.at

Inhalt

Die tierischen Bewohner des Waldes haben überhaupt keine Lust auf vorweihnachtlichen Frieden. Sie streiten untereinander und gehen sich aus dem Weg. Das finden das Christkind und die Engel furchtbar. Sie überlegen, wie sie den Tieren klarmachen können, dass sie nur gemeinsam und miteinander in Frieden Weihnachten erleben können. Engel Angelo hat schließlich eine gute Idee. Er täuscht den Tieren eine Verletzung vor und bittet sie, ihm beim Einsammeln der Wunschzettel zu helfen, um damit das Weihnachtsfest zu retten. Die Tiere helfen ihm und erkennen dabei, dass gemeinsames Handeln eine gute Gemeinschaft ergibt.

Bei Bedarf kann das Christkind gegen die Person des Weihnachtsmannes ausgetauscht werden. Es sind dazu nur einige Textstellen zu verändern.

Personen

Erzähler.....	7 Einsätze
Christkind/Weihnachtsmann	5 Einsätze
1. Engel	3 Einsätze
2. Engel	5 Einsätze
3. Engel	4 Einsätze
4. Engel.....	3 Einsätze
5. Engel	3 Einsätze
Engel Angelo.....	8 Einsätze
Bär	5 Einsätze
Fuchs.....	6 Einsätze

Hase 6 Einsätze
Maus 6 Einsätze
Rabe 4 Einsätze
Wolf 6 Einsätze

1. Szene

Personen: Erzähler, alle Tiere

Bühnenbild: im verschneiten Winterwald

Erzähler:

Herzlich willkommen im winterlichen Wald! Finden Sie nicht auch, dass es hier wunderbar friedlich ist? Na ja, eigentlich ist es das nur auf den ersten Blick. Die tierischen Bewohner des Waldes haben nämlich überhaupt keine Lust auf vorweihnachtlichen Frieden. Aber sehen Sie am besten selbst. *(geht ab)*

Der Bär und der Wolf spazieren von verschiedenen Seiten auf die Bühne. Man erkennt sofort, dass sie einander nicht ausstehen können.

Bär: (zum Wolf)

Geh mir aus dem Weg, Wolf! Das ist meine Ecke des Waldes. *(zum Publikum)* Ich kann diesen Isegrim nicht leiden. Er glaubt, dass er etwas Besseres ist, weil die Menschen sich seit Jahrhunderten Geschichten über ihn erzählen.

Wolf: (unfreundlich)

Verzieh dich, Bär! Das ist mein Zuhause. *(zum Publikum)* Ich mag Meister Petz nicht. Er bildet sich etwas darauf ein, dass er das größte und stärkste Tier hier im Wald ist.

Bär und Wolf werfen einander noch einen bösen Blick zu und verlassen dann die Bühne in entgegengesetzte Richtung. Der Fuchs und der Rabe betreten die Bühne. Als sie einander erblicken, stoppen sie abrupt.

Fuchs: (zum Raben)

Komm mir ja nicht in die Quere, Rabe! Das ist meine Waldlichtung. *(zum Publikum)* Ich kann ihn nicht ausstehen. Er denkt, dass er etwas Besonderes ist, nur weil er fliegen kann.

Rabe:

Mach die Fliege, Fuchs! Das ist mein Revier. *(zum Publikum)* Ich finde diesen Typen ätzend. Er denkt, er wäre der Klügste.

Fuchs und Rabe werfen einander noch einen skeptischen Blick zu und verlassen dann die Bühne in entgegengesetzte Richtung. Der Hase und die Maus betreten die Bühne.

Hase: (unfreundlich)

Zisch ab, Maus! Du hast hier nichts verloren. *(zum Publikum)* Ich mag das Mäuschen nicht. Es hält sich für etwas Besseres, weil es so flink und wendig ist.

Maus: (spöttisch)

Hoppel doch nach Hause, Hase! Das hier ist mein Waldplätzchen. *(zum Publikum)* Meister Lampe und ich werden nie Freunde werden. Er denkt, er ist der Größte, weil ihn die Menschen so gerne haben.

Hase und Maus werfen einander noch einen bösen Blick zu und verlassen dann die Bühne in entgegengesetzte Richtung. Der Erzähler tritt auf.

Erzähler:

Schrecklich, finden Sie nicht auch? Keine Spur von Weihnachtsfrieden weit und breit. Das finden auch das Christkind und die Engel furchtbar.

Geht ab.

2. Szene

Personen: alle Engel, Christkind

Bühnenbild: im Himmel

Die Engel und das Christkind sitzen rund um einen Tisch. Sie haben alles mit angesehen und sind entsetzt.

1. Engel: (entsetzt)

Das darf doch nicht wahr sein!

2. Engel: (nachdenklich)

Hast du das gesehen, Christkind?

3. Engel:

Vor Weihnachten sollten doch alle besonders nett zueinander sein.

4. Engel: (belehrend)

Eigentlich sollten immer alle nett zueinander sein. Verstehen die Waldbewohner denn nicht, dass sie sich mit diesem Verhalten nur gegenseitig das Leben schwer machen?

5. Engel:

All der Neid, die Eifersucht und der Streit, das ist doch schrecklich! Meinst du nicht auch, Christkind?

Christkind: (kopfschüttelnd)

Allerdings, das ist wirklich traurig. Wir müssen einen Weg finden, den Tieren zu zeigen, dass sie nur gemeinsam stark sind. Aber wie sollen wir das am besten anstellen?

Alle Engel:

Ganz einfach, du bringst ihnen in diesem Jahr keine Geschenke!

Christkind: (abwehrend)

Nein, ich denke nicht, dass das der richtige Weg ist. Auch Waldtiere wollen Geschenke.

1. Engel:

Wie wäre es mit ganz wenigen?

Das Christkind schüttelt den Kopf.

2. Engel:

Oder viel Schnee?

Das Christkind schüttelt den Kopf.

3. Engel:

Spielverbot mit anderen Tieren?

Das Christkind schüttelt den Kopf.

4. Engel:

Oder zwei Tage Nestarrest?

Das Christkind schüttelt den Kopf.

ENDE DER LESEPROBE



Voller Wunder

